

2. Akt

4.6 „Gold, Ehre, Ruhm, gesundes langes Leben“ – Homunculus

Faust befindet sich nun laut Mephisto in einem Zustand „schwergelöster Liebesbande“ (V.6567) gegenüber Helena. Nachdem Mephisto den Bewusstlosen in dessen ehemaliges Studierzimmer gebracht hat, erinnert er sich durch die Betrachtung der Gegenstände um ihn herum an die damit verbundenen Erlebnisse und bekommt dadurch „wahrlich das Gelüsten“ (V.6586), sich „als Dozent noch einmal zu erbrüsten“ (V.6588). Gelegenheit dazu bietet ihm zunächst die Begegnung mit dem Famulus, dem Gehilfen Wagners. Wagner ist inzwischen selbst Doktor geworden, um den sich sogar offenbar viele „allwißbegierige Horcher, Hörer“ (V.6647) scharen. Auch den ehemaligen Schüler, den Mephisto damals nach dem Abschluss der Wette mit Faust auf seine Art belehrt hat und der ein Baccalaureus geworden ist, trifft er wieder. Doch scheitert er diesmal mit seiner gerade noch geäußerten Lust des Dozierens, denn der Baccalaureus ist durch seine Wissenschaftskarriere auf dem Hintergrund der mephistophelischen Ratschläge zu kritisch-nihilistisch und auch zu frech geworden, so dass er lieber selbst Vorträge hält. Mephisto geht – möglicherweise auch nur scheinbar – auf die geäußerten Ansichten ein: „Ich suchte nach verborgen-goldnem Schatze, / Und schauerliche Kohlen trug ich fort“ (V.6766f). Mit diesem Hinweis auf das Streben in der Jugend nach dem für Mephisto scheinbar Höchsten („goldner Schatz“ (V.6766)) und die nicht gelungene ‚Ernte‘ im Alter ist aber sein Beitrag am Gespräch im Prinzip schon beendet, denn nun entfaltet der Baccalaureus einen nur kurz gestörten Monolog über die lediglich auf das eigene Selbst bezogenen Vorzüge der Jugend und über die Sinnlosigkeit des Alters.

In der nächsten Szene *Laboratorium* geht es nicht um das Alter, nicht einmal um die Jugend, sondern noch weiter zurück um den Anfang des individuellen menschlichen Lebens. Mephisto möchte der Erschaffung eines Menschen beiwohnen und diese auf magische Weise unterstützen. Wagner, Fausts ehemaliger Gehilfe, hat Homunculus in einer Phiole „gemacht“ (V.6835). Im Gegensatz zu den „schauerlichen

Kohlen“ (V. 6767) in der vorangehenden Szene „erglüht es [in dieser Phiole] wie lebendige Kohle/ Ja wie der herrlichste Karfunkel“ (V. 6825f). Interessant, dass Faust und Wagner beinahe zeitgleich versuchen, Menschen zu erschaffen. Die Art und Weise ist jedoch völlig verschieden: Faust sucht Helena nach seinem baldigen Erwachen in der *Klassischen Walpurgisnacht* mit rein spirituell-geistigen, Wagner erschafft Homunculus mit materiell-naturwissenschaftlichen Mitteln. Beide sind dabei auf Mephistos Hilfe angewiesen. Dadurch dass Homunculus keine selbstständige Körperlichkeit besitzt, denn er ist an den Glasbehälter gebunden, verfügt er über besondere geistige Fähigkeiten und ist deshalb auch Mephisto näher, den er ohne weiters „Schalk, Herr Vetter“ (V. 6885) nennt. Homunculus hat hellseherisch einen Einblick in Fausts Inneres, welcher gerade von der Zeugung Helenas träumt. Dies wird von Homunculus recht anschaulich geschildert, wichtiger aber ist, dass er Fausts Sehnsucht nach Helena erkennt. Für Homunculus besteht die einzige Heilungsmöglichkeit darin, Faust ins antike Griechenland zu versetzen, damit dieser Helena dort finden kann. „Bringt ihn zu seinem Elemente!“ (V. 6943), so fordert er Mephisto zum Aufbruch auf.

Mephisto muss zu der Reise erst überredet werden. Ihm ist der heidnische, antike Süden fremd, denn, so stellt es Homunculus fest, „nordwestlich, Satan, ist dein Lustrevier“ (V. 6950). Auch passen Mephisto die dortigen kriegesischen Auseinandersetzungen „von Tyrannei und Sklaverei“ (V. 6957) nicht, „sie streiten sich, so heißt's, um Freiheitsrechte; / Genau besehn, sind's Knechte gegen Knechte“ (V. 6962f). Damit spielt er auf die Entscheidungsschlacht 48 v. Chr. zwischen Cäsar und Pompeius an und macht sich lustig über den Widerspruch, dass die unfreien Knechte wegen der „Freiheitsrechte“ (V. 6962) kämpfen, obwohl klar ist, dass sie anschließend immer noch Knechte sind und unfrei bleiben. Für Goethe stellte das antike Griechenland das Idealbild einer menschlichen Gesellschaft und Kultur dar, was ja der Grund ist, warum Faust in diesen Bereich versetzt wird. Dort ist aber auch nicht alles eitel Sonnenschein. Den Widerspruch zwischen den freien griechischen Bürgern und den unfreien Sklaven findet man in ähnlicher Weise auch in „Faust II“, denn Faust behandelt in der Realität seine „Knechte“ (V. 11503) bzw. „Arbeiter“ (V. 11553) im 5. Akt ähnlich und erst in seinem Schlussmonolog spricht er allgemein von einem „freien Volke“ (V. 11580) als Ideal.

Als schließlich Mephisto von Homunculus erfährt, dass dort die „klassische Walpurgisnacht“ (V. 6941) stattfinden soll, bekommt er Lust auf die besonders berüchtigten „thessalischen Hexen“ (V. 6979).

Bevor sich Homunculus mit den beiden auf den Weg macht, gibt er Wagner noch einen bedeutsamen Ratschlag hinsichtlich dessen Forschungsarbeiten und spricht daran anschließend im gleichen Kontext von sich selbst und dass er in der *Klassischen Walpurgisnacht* („Stückchen Welt“ (V. 6993)) nach einer Möglichkeit suchen möchte, sich zu einem vollständig menschlichen Körper („das Tüpfchen auf das i“ (V. 6994)) zu verhelfen:

Du [Wagner] bleibst zu Hause, Wichtigstes zu tun.
 Entfalte du die alten Pergamente,
 Nach Vorschrift sammle Lebenselemente
 Und füge sie mit Vorsicht eins ans andre.
 Das Was bedenke, mehr bedenke Wie.
 Indessen ich ein Stückchen Welt durchwandre,
 Entdeck' ich wohl das Tüpfchen auf das i.
 Dann ist der große Zweck erreicht;
 Solch einen Lohn verdient ein solches Streben:
 Gold, Ehre, Ruhm, gesundes langes Leben,
 Und Wissenschaft und Tugend – auch vielleicht. (V. 6988-98)

Die letzten beiden Verse sind insofern bemerkenswert, dass nicht nur der Besitz von Gold an erster Stelle steht, sondern die Reihung „Gold, Ehre, Ruhm, gesundes langes Leben“ (V. 6997) positiv besetzt ist, was insbesondere in Bezug auf das Gold im „Faust“ eine Seltenheit darstellt. Außerdem wird hier auch kein Bezug zur sexuellen Lust hergestellt, sondern zur „Tugend“ (V. 6998) – was allerdings auch durch das nachgeschobene „auch vielleicht“ (V. 6998) ironisch gemeint sein kann. Es ist der Lohn eines „solchen Strebens“ (V. 6996). Mit dem Streben meint Homunculus seine eigene Suche und zugleich das vorher beschriebene Forschen Wagners (s.o. (V. 6989-91)), also „Wissenschaft“ (V. 6998). Dieses Streben ist für beide verknüpft mit der sehr bedeutsamen Stelle: „Das Was bedenke, mehr bedenke Wie“ (V. 6992). Dieser Vers steht vermittelnd zwischen den drei Wagner-Verse davor bzgl. dessen konkreter Tätigkeit (s.o. (V. 6989ff)) und den beiden Homunculus-Verse (s.o. (V. 6993f)) danach, beide Male sind die Versgruppen jeweils durch ein Enjambement verbunden, so dass die Mittelstellung dieses Verses betont wird. Seine Kernaussage besteht darin, dass nicht nur die Tätigkeit an sich von Bedeutung ist, sondern dass die Art und Weise des Herangehens, die Qualität, entscheidender ist. Für Homunculus als Ratgeber ist diese Art des Strebens so kurz nach seiner ‚Geburt‘ natürliche Lebensmaxime. Er erhofft sich zunächst einmal vollständige Körperlichkeit („Tüpfchen auf

das i“ (V.6994)) und danach „Gold, Ehre, Ruhm, gesundes langes Leben“ (V.6997) usw. als Folge des ‚Wie‘-Strebens. In Wagners Fall wäre dagegen zu berücksichtigen, dass das ‚Wie‘ des Ratschlags „Das Was bedenke, mehr bedenke Wie“ (V.6992) als eine Bedingung „solchen Strebens“ (V.6996) anzusehen ist. Erst dann ist der Lohn „Gold, Ehre, Ruhm, gesundes langes Leben“ (V.6997) positiv besetzt. Für Homunculus hat Wagners Wissenschaftsauffassung seine volle Berechtigung, wenn nicht nur das ‚Was‘ im Vordergrund steht, sondern auch das ‚Wie‘ beachtet wird.

Homunculus wäre nach dieser Lesart „solchen Strebens“ (V.6996) ein gegenüber Faust Verwandter im Geist. Dieses wird auch dadurch ersichtlich, dass er unmittelbar nach seiner Erschaffung nach Tätigkeit strebt und dass er ebenso wie Faust dazu Mephisto als Gehilfen einspannen will:

Dieweil ich bin, muß ich auch tätig sein.

Ich möchte mich sogleich zur Arbeit schürzen.

Du [Mephisto] bist gewandt, die Wege mir zu kürzen. (V.6888-90)

Den Weg in die *Klassische Walpurgisnacht* findet Homunculus, die drei fliegen mit Hilfe von Mephistos Mantel dorthin.